



## Ortsgeschichtliche Sammlung Mühle Maur und Sagi

Burgstrasse 13



Das Mühlengebäude geht auf das Jahr 1701 zurück. In der Ortsgeschichtlichen Sammlung sind Gegenstände aus Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe ausgestellt. Die Treichler-Stube und das Pétua-Zimmer sind mit antikem Mobiliar bestückt und für Wechselausstellungen eingerichtet. Die Mühlenwinde zeigt Hauswirtschaft und Textilverarbeitung, der Dachraum das Mühlengewerbe. Im Ökonomieteil befindet sich die Sammlung von Geräten zum Obstbau, zum Ackerbau, zur Forstwirtschaft, für Wagner und Zimmermann, sowie eine Schuhmacher-Werkstatt. Gegenüber der Mühle steht die Sagi Maur von 1778 mit rekonstruiertem Wasserrad.

### Die aktuelle Ausstellung in der Treichler-Stube:



## Alti Öpfelsorte i de Gmeind Maur

Über 300 alte Obstsorten aus Maur und der ganzen Schweiz

19. Mai 2007 bis 19. April 2008

Die Ausstellung zeigt 29 Beispiele aus der wertvollen *Apfelsorten-Kartei*, die von der Fructus Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten in Wädenswil 1986–1988 angelegt worden ist. Diese umfasst 300 Äpfel, darunter die neuesten, auch in Maur angebauten Sorten des 20. Jahrhunderts wie Idared und Summerred, Gala, Maigold, Jonagold und Primerouge. Doch werden nicht diese vorgestellt, sondern vor allem die ältesten für Maur bezeugten Sorten wie Goldparmäne (aus England, 12. Jh.), Damason Reinette (aus Frankreich, 17. Jh.) und Gravensteiner (aus Dänemark, 17. Jh.), Sorten des 18. Jahrhunderts wie Fraurotacher (aus der Bodenseeregion) und Roter Astrachan (aus dem Baltikum), Kanada oder Murer Reinette (aus Frankreich) und der einheimische Usterapfel. Bis auf den letzteren, der sich mehr zum Kochen und Dörren eignet, sind dies alles Tafeläpfel. Man begegnet auch den im 19. Jahrhundert verbreiteten Tafeläpfeln, die noch immer bekannt sind, wie Oberrieder Glanzreinette oder Galwiler, Jonathan, Sauergrauech, Glockenapfel, Dübendorfer Milchäpfel, Berlepsch und Berner Rosen.

Die Apfelsorten-Kartei veranschaulicht die Früchte in Farbfotografien von Dieter Enz und Alfred Nyfeler mit je drei Ansichten, von oben, unten und einer Seite, und einem Längsschnitt mit Blick in das Innere so naturgetreu, dass man sehr gern in das Bild beißen möchte. Die Texte von Karl Stoll, Markus Kellerhals und Peter Rusterholz liefern in aller Kürze und Ausführlichkeit wissenschaftliche Angaben zu Synonymen und zur Herkunft, über Baumeigenschaften, über Gestalt, Haut und Fleisch der Frucht, Kelch, Kernhaus und Samen, mit Hinweisen zur Erntezeit, Lagerdauer und Essqualität jeder Sorte.

MUSEEN MAUR

Burgstrasse 8 + 13, 8124 Maur

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 14–17 Uhr geöffnet. Für eine Besichtigung melden Sie sich bitte in der Burg Maur. Führungen nach Vereinbarung. Tel. 044 980 26 33 oder [info@museenmaur.ch](mailto:info@museenmaur.ch)

**Besuchen Sie uns auch am Schweizer Mühlentag 2008: Samstag, 3. Mai von 10–17 Uhr  
Neue Wechselausstellung ab 3. Mail**